

### Uebersiedlung des Kaiserpaars. Im Automobil von Schönbrunn nach Edartsau.

Der Kaiser, der in seiner gestern erlassenen Proklamation seinen Rücktritt von allen Regierungsgeschäften kundgetan hat, hat abends Wien verlassen und sich mit seiner Familie und einem kleinen Gefolge im Automobil nach Schloß Edartsau begeben, wo er vorläufig Aufenthalt nehmen wird.

Als die großen Wendungen der letzten Zeit eintraten, hatte sich das Kaiserpaar in Gödöllö in Ungarn aufgehalten und war, als in Ungarn der Umsturz durch den Nationalrat erfolgte, über Budapest nach Wien zurückgereist. Das war die letzte Fahrt des Kaiserpaars im Hofzuge. Hier wurde im Schönbrunner Schloß Wohnung genommen, und nur ein einzigesmal war der Kaiser in diesen Tagen seither in der Hofburg erschienen. Sonst hatte er Schönbrunn nicht verlassen. Die Kinder waren, als sich die Verhältnisse in Ungarn immer mehr zuspitzten, wie seinerzeit gemeldet, mittels Automobils in einer einen ganzen Tag und eine halbe Nacht währenden Fahrt von Gödöllö ebenfalls nach Schönbrunn gebracht worden.

Im Schönbrunner Schloß nahm der Kaiser, obwohl der Staatsrat bereits die Regierungsgeschäfte übernommen hatte, noch immer täglich die üblichen Vorträge entgegen und erteilte Audienzen. Vormittags pflegte er im Kammergarten des Schönbrunner Schloßparkes einen kurzen Spazierritt zu unternehmen und nachmittags war er beinahe täglich mit der Kaiserin und den Kindern in dem dem Publikum zugänglichen Schloßpark auf Spaziergängen zu sehen, die sich oft bis zur Gloriette ausdehnten.

Gestern in den ersten Nachmittagsstunden, nachdem der Kaiser die an anderer Stelle mitgeteilte Proklamation erlassen hatte, wurde der Zugang zum Schloß abgesperrt und bald darauf erschien eine Abteilung der Volkswehr, welche das Schloß und die Zugänge zum Park besetzte. Um 3 Uhr nachmittags gingen dann drei Lastautomobile mit verschiedenen Gepäckstücken vom Schloß ab, und vor 7 Uhr abends fuhren sieben Personenautomobile vor der inneren Stiege im Mitteltrakt des Schlosses vor. Die beiden ersten Wagen waren Dienstwagen, die beiden folgenden waren die früheren kaiserlichen Hofautomobile, von denen die an der Rückwand des Wagens statt der Nummer als Kennzeichen angebrachte Krone abgenommen war. Neben den Wagenlenkern war kein Leibjäger, sondern ein Hofbediensteter in Zivild.

Um 7 Uhr abends kam dann der Kaiser, der Zivilleidung trug, mit der Kaiserin, die ein einfaches, dunkles Reifelleid und weissen Mantel darüber anhatte, gefolgt von den fünf Kindern, deren beide jüngsten getragen wurden, über die Stiege hinunter. Mittlerweile hatte die Begleitung schon die beiden ersten Dienstwagen bestiegen. Im dritten Wagen nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem ältesten Sohn Otto Platz. Die andern Kinder wurden im vierten Wagen untergebracht. In den drei folgenden Automobilen saß das kleine Gefolge. In vier Wagen, die dann einige Zeit später folgten, fuhren Leibgardisten, welche feldgraue Uniform trugen und nicht die übliche dunkle Dienstiniform.

Durch die Allee, die zum Meidlinger Thor des Schloßparkes führt, wurde die Fahrt angetreten. Die Wagen traten nicht ins Gewehr und leistete auch keine Ehrenbezeigung. Die Fahrt ging dann durch die Schönbrunnerstraße zum Rärntnering, über die Ringstraße zum Aspernplatz; dann über den Franz Josef-Kai und die Ferdinandsbrücke, durch die Prater- und Kronprinz Rudolfstraße. Ueber die Reichsbrücke ging es dann nach Stadlau und dann weiter über Dirschstetten und Groß-Enzersdorf nach Edartsau. Hier wird vorläufiger Aufenthalt genommen. Die Uebersiedlung ist im Einvernehmen mit dem Staatsrat erfolgt.

Edartsau, ein kleines Schloß, das nicht Privatbesitz, sondern Krongut ist, ist bekanntlich an der Donau in der Nähe von Orst gelegen. Erzherzog Franz Ferdinand hat hier wiederholt gewohnt und einmal auch den früheren deutschen Kaiser Wilhelm II. zu einer mehrtägigen Jagd zu Gast gehabt. Kaiser Karl hat während des heurigen Sommers mit seiner Familie mehrere Wochen in Edartsau gewohnt, bevor er von dort nach Reichenau übersiedelte.

Die Dauer des gegenwärtigen Aufenthaltes in Edartsau ist vorläufig noch nicht bestimmt. In Edartsau werden der Kaiser und die Kaiserin, wie betont wird, als Privatpersonen ohne jedes Vorrecht und ohne jede Ausnahmestellung weilen. Wie verlautet, will der Kaiser dort die kommenden Ereignisse, und zwar hauptsächlich die Entscheidung der Konstituante, abwarten.